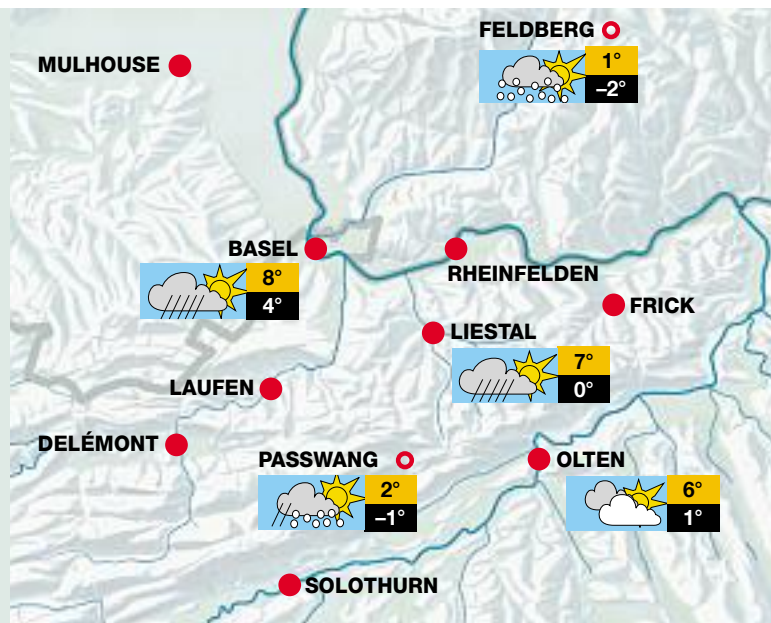


Rekordhoch an der Uni



Foto Roland Schmid

11 207 STUDIERENDE. Die Zahl der Studierenden an der Uni Basel hat ein Allzeit-Hoch erreicht: Für das Herbstsemester haben sich 11 207 Studentinnen und Studenten eingeschrieben. Das entspricht einer Zunahme von über 5 Prozent. Laut den definitiven Zahlen der Immatrikulationsstatistik haben im September 1620 Studienanfänger in Basel ihre Ausbildung aufgenommen. Im Vorjahr waren es noch 1602 gewesen. Die Frauen bilden mit einem Anteil von 56 Prozent die Mehrheit. An der Spitze steht erneut die Philosophisch-Historische Fakultät mit 3034 Studierenden vor der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät mit 2381 Studierenden. 2028 Immatrikulierte stammen aus dem Ausland. Bei den Studierenden aus der Nordwestschweiz wurde eine Zunahme um 3,5 Prozent registriert, bei jenen aus der übrigen Schweiz gar ein Plus von über 5 Prozent. Am meisten Studierende stammen mit 2307 aus dem Baseltal. Basel-Stadt stellt 1896 Studentinnen und Studenten. SDA



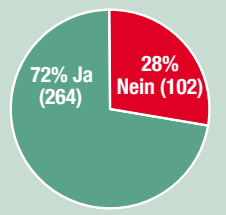
BAZ DIREKT. Haben Sie etwas Aussergewöhnliches erlebt? Möchten Sie die baz über ein Ereignis informieren oder auf ein Thema aufmerksam machen? Wir nehmen Ihre Hinweise gerne entgegen. Sie erreichen die baz-Regionalredaktion in Basel tagsüber unter **061 639 18 73**, abends unter **061 639 18 75** oder per E-Mail **stadt@baz.ch** oder **online@baz.ch**. Leserbriefe senden Sie bitte an **leserbrief@baz.ch**

frage des tages

Finden Sie die Aktion «Licht aus!» sinnvoll?

Verschiedene Organisationen rufen dazu auf, am 8. Dezember schweizweit die Lichter zu löschen – als Zeichen gegen den Klimawandel. Finden Sie die Aktion «Licht aus!» sinnvoll? Stimmen Sie ab im Internet:

DAS ERGEBNIS DER FRAGE VON GESTERN: Vernachlässigen die SBB Bahnkunden?



> www.baz.ch/netzted

Lesen Sie heute im



Odyssee einer Kugel: Wie das Kunstwerk von Hadorn aus Basel verschwand – und in Bern wieder auftauchte.
Weihnachten als Hobby: Warum ein Allschwiler seit sechs Wochen Zehntausende Lämpchen an seinem Haus montiert.

Das Tram soll durch die Spitalstrasse

Basel. Grossrat Christian Egeler und eine Architektengruppe wollen Linie 11 verlegen

CLAUDIA KENAN

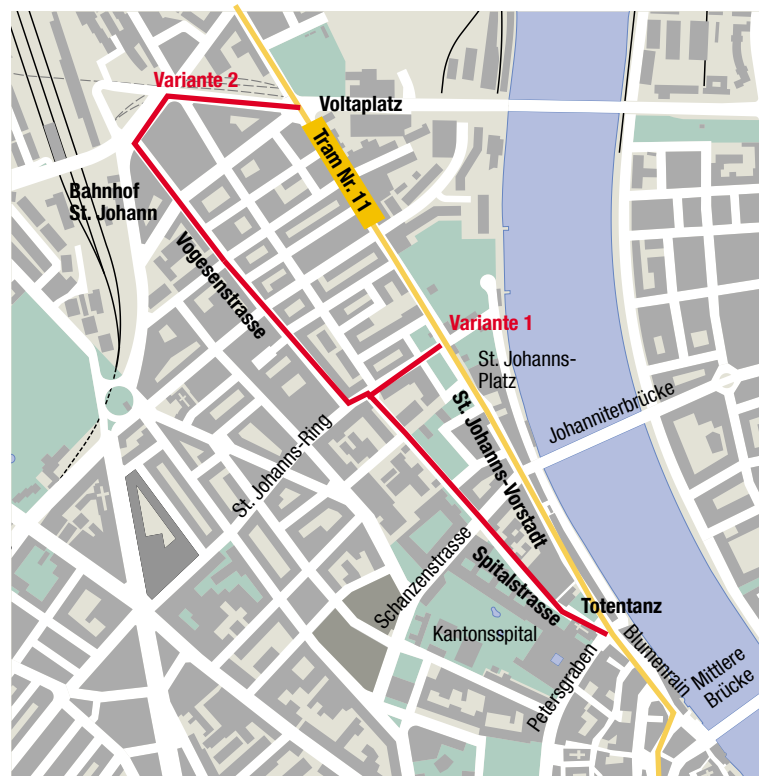
Die St.-Johanns-Vorstadt ist zu eng für das neue Tango-Tram und in der Spitalstrasse sind die Institutionen, die einen Tramanschluss benötigen. Deshalb wollen die Architekten Rolf Furrer und Lorenz Egeler sowie der FDP-Grossrat Christian Egeler die Tramlinie von der St.-Johanns-Vorstadt in die Spitalstrasse verlegen.

Der Wagenführer braucht Geduld: Vor seinem 11er-Tram fährt ein Velofahrer, der aufpassen muss, nicht in die Tramschienen zu fahren und umzufallen. Auch auf dem Trottoir in der St.-Johanns-Vorstadt herrscht Chaos, zumindest zwischen Totentanz und Schanzstrasse. Abgestellte Lieferwagen versperren dem Tram die Durchfahrt, parkierte Personewagen ebenfalls. «Das Tram gehört in die Spitalstrasse!» ist deshalb der Titel eines Schreibens an die Anwohnerinnen und Anwohner der St.-Johanns-Vorstadt und Umgebung, welches diese Unannehmlichkeiten aufführt. Überschrieben ist der Brief von der Planungsgruppe Gestaltung St.-Johanns-Vorstadt, gezeichnet wurde er von den Architekten Rolf Furrer und Lorenz Egeler sowie dem Verkehrsingenieur und Grossrat Christian Egeler (FDP). Letzterer doppelte mit einem Vorstoss nach, der im Februar im Grossen Rat diskutiert wird. Egeler will, dass die Verlegung der Tramschienen in die Spitalstrasse auf Kosten und Nutzen geprüft wird.

«Publikumsintensive Einrichtungen wie Spital, Uni-Institute und andere befinden sich in der Spitalstrasse und nicht in der schmalen St.-Johanns-Vorstadt», begründet Egeler seinen Anzug,



Enger Durchgang. Der 11er soll auf der vorgeschlagenen Route (rot) besser vorankommen. Foto Daniel Desborough, Grafik baz



der von zwölf Parlamentarierinnen und Parlamentariern vom Grünen Bündnis bis zur SVP unterschrieben wurde.

GÜNSTIGER ZEITPUNKT. Variante eins sieht vor, die Tramlinie zwischen Totentanz und St.-Johanns-Tor durch die Spitalstrasse anstatt wie jetzt durch die fast parallel dazu verlaufende St.-Johanns-Vorstadt zu ziehen. Denkbar wäre laut Christian Egeler auch, den 11er weiter durch die Vogesenstrasse bis zum Bahnhof St.-Johann zu ziehen und erst auf der Höhe Voltaplatz in die Elsässerstrasse zu führen. Er selbst bevorzugt Variante eins, denn zwischen St.-Johannstor und Voltaplatz habe es Läden, die eventuell auf die Tramlinie vor der Türe angewiesen seien.

Die Planungsgruppe stellt ihren Vorschlag zu einem günstigen Zeit-

punkt zur Diskussion. Aufgrund der Tango-Trämmli, die BVB und BLT bis 2012 anschaffen, müssen die Schienen in der St.-Johanns-Vorstadt auf einer Länge von 130 Metern um 18 Zentimeter auseinandergeschoben werden. Die neuen Fahrzeuge sind breiter als die alten. Bereits jetzt können in der St.-Johanns-Vorstadt die ebenfalls breiten Combis nicht kreuzen, der Platz reicht nur für die alten Fahrzeuge der BLT, also auch für den 11er, der die Strecke derzeit befährt. Bei der Verbreiterung müssen Parkplätze weichen oder aber das Trottoir wird schmaler.

Die BVB reagieren auf den Vorschlag jedoch verhalten. Sprecherin Dagmar Jenny verweist auf die Regierung, die im September aufgrund der nötigen Gleisanpassung dem Baudepartement den Auftrag erteilte, die Ge-

staltung des Gebiets unter die Lupe zu nehmen. Ergebnisse oder Vorschläge liegen noch keine vor.

«Eine komplette Verlegung käme viel teurer, als wenn wir die Schienen nur auseinanderschieben müssten», sagt Jenny weiter. Das weiss auch Christian Egeler, dennoch propagiert er Weitsicht: «Das ist eine stadtplanerische Aufgabe. Wir sollten weiter als nur bis zur nächsten Gleiserneuerung denken.»

VERNACHLÄSSIGT. Christian Egeler, der in der St.-Johanns-Vorstadt aufgewachsen ist, nennt diesen Stadtteil «weder Fisch noch Vogel». Er gehöre weder zur Innenstadt noch zum St.-Johann und werde stadtplanerisch meist vernachlässigt. Mit seinem Anzug will er dem entgegenwirken.

nachrichten

Basel setzt sich gegen Todesstrafe ein

BASEL. Die Basler Regierung unterstützt eine Aktion von vier Menschenrechtsorganisationen gegen die Todesstrafe. Um 17.45 Uhr wird heute das Rathausglocklein läuten, zwischen 18 und 19.30 Uhr findet im Ratssaal eine Infoveranstaltung statt. Mit der Thematisierung erhofft sich der Regierungsrat laut einer Mitteilung, dass sich immer mehr Menschen für die Abschaffung der Todesstrafe einsetzen. Weltweit wird heute Freitag in 600 Städten gegen die Todesstrafe mobil gemacht.

Schmugglerin mit Kilo Kokain erwischt

BASEL. Zöllner haben in einem Eurocity-Zug zwischen Freiburg und Basel eine Drogenschmugglerin erwischt. Die 21-jährige Deutsche, die nach Zürich reisen wollte, trug rund ein Kilo Kokain im Wert von 110 000 Franken auf sich. Die junge Frau war bereits im August geschonnt worden. In der Zwischenzeit konnte auch ihr Auftraggeber ermittelt werden, wie das Hauptzollamt Lörrach am Donnerstag mitteilte. Es handelt sich um einen 21-jährigen Mann aus Nordrhein-Westfalen, der in Untersuchungshaft genommen wurde. SDA

Stadtplan für Zuzüger

BASEL. Das Sportamt Basel-Stadt hat gemeinsam mit Integration Basel einen neuen Stadtplan erarbeitet. Über 70 Orte für «Bewegung und Begegnung» liste der Plan auf, heisst es in einer Mitteilung. Der Stadtplan richtet sich vor allem an Zuzüger und kann gratis an der Spiegelgasse 6 abgeholt oder im Internet bestellt werden.

> www.welcome-to-basel.bs.ch

baz-forum

Ist die Verlegung der Tramlinie 11 von der St.-Johanns-Vorstadt in die Spitalstrasse sinnvoll?

Diskutieren Sie mit.

> www.baz.ch/forum

Esoterikmesse springt für Psi-Tage in die Bresche

Basel. Veranstalter wollen Weltkongress für Parapsychologie erst 2009 durchführen

PETER WITTWER

Die Lücke, die diesen Herbst durch die Absage der Psi-Tage entstanden ist, konnte die Messe Basel durch einen Lebenskunst-Kongress und eine Esoterik- und Gesundheitsmesse füllen.

«Wir haben beschlossen, uns nicht unter Druck setzen zu lassen und werden unseren Jubiläumskongress durchführen, wenn wir Zeit und Lust haben, die Aufgabe mit viel Schwung anzupacken.» Mit diesen Worten geben die Veranstalter der Psi-Tage auf ihrer Homepage bekannt, dass sie

nach dem eher mässigen Publikumsaufmarsch im letzten Jahr eine zweijährige Verschnaufpause einlegen wollen.

Die Pause will der Psi-Verein unter Leitung von Lucius Werthmüller dazu nutzen, «mehr unserer Wunschreferenten zu gewinnen und für unser 25-Jahre-Jubiläum einen ganz besonderen Anlass auf die Beine zu stellen». Bei der Messe Basel, die ihr Congress Center für den Traditionsanlass zur Verfügung stellt, geht man davon aus, dass es dem Verein mit dieser An-

kündigung ernst ist. Nach Auskunft von Pressesprecherin Regula Matzek liegt bereits eine Reservation der Räume für den Herbst 2009 vor.

DOPPELTER ERSATZ. Für das potenzielle Publikum der Psi-Tage wird aber schon vorher einiges geboten. Anstelle der Psi-Tage fand letztes Wochenende ein Kongress zum Thema «Lebenskunst Abenteuer Alltag» statt, zu dem Lothar Riedel von der Riehener «Perspectiva»-Schule prominente Referenten wie Franz Alt oder

Jürg Willi nach Basel holen konnte.

An diesem Wochenende doppelt das Congress Center mit der erstmaligen Durchführung einer «Esoterik- und Gesundheitsmesse» im Saal St. Francisco nach. Verantwortlich für die neue Messe ist Knut Seeger. Der Geschäftsführer der Art of Life Messe AG mit Sitz in Neerach veranstaltet dieses Jahr mehr als ein Dutzend solcher Messen in der Schweiz und im benachbarten Ausland. Nachdem er erfahren hat, dass die Psi-Tage in Basel

ausfallen, hat er erstmals zwischen den Terminen in St. Gallen und Bern auch in Basel ein Gastspiel eingeplant.

Obwohl auch er mit Attraktionen wie einer Ausstellung über Kornkreise oder Auftritten von Geistheilern aufwarten kann, möchte Seeger seine Messe nicht als Konkurrenz zu einem Weltkongress wie den Psi-Tagen gesehen haben. Falls sein Angebot mit rund 70 Ausstellern Anklang findet, plant er aber in Zukunft regelmässig nach Basel zu kommen.

> www.artoffifenet.ch

ANZEIGE

andreas gursky
kunstmuseum
basel Di + Do - So 10 - 17 h, Mi 10 - 20 h
www.kunstmuseumbasel.ch
 20.10.07 - 24.02.08